



Wandern ohne Auto Koblenz



Trechtingshausen - Bingen

Charakter

Zum Abschluss haben wir noch mal eine schöne Tour, die überwiegend durch Waldgebiete führt. Wir sind auch diese Etappe streng nach der Rheinburgenwegmarkierung gegangen. Es besteht aber auch die Möglichkeit zwischendurch auf den Soonwaldsteig zu wechseln, dadurch lassen sich dann einige Kilometer sparen.



Die Schutzhütte „Kölsch-Wiese“



Der Gerhardshof,
Einkehrmöglichkeit mit schöner
Terrasse

Tourenbeschreibung

In Trechtingshausen angekommen, verlassen wir zunächst das Bahnhofsgelände, halten uns auf den Fußweg links und sehen dann schon an der Laterne das gelbe Zubringerlogo des Rheinburgenweges, dem wir nach links bergan folgen. Auf der Höhe des Hotels Rheinblick kommen wir auf die Mainzer Straße, auf der wir uns zunächst rechts halten. Gleich sehen wir auch die Markierung, die nach links in den Burgweg führt und die Etappe um einiges kürzer macht, wir aber gehen weiter die Straße geradeaus, um zu unserem Ende der letzten Etappe zu kommen. An der Ampel überqueren wir die Straße und biegen nach links in den Neuweg Richtung St.-Georg-Brunnen und Hagelkreuz ein.

Nun beginnt der lange Anstieg, zunächst über Kopfsteinpflaster durch das Stadttor hindurch. Äußerst links auf den nun mit Verbundsteinen gepflasterten Weg geht es weiter bergan. Wir überqueren die Straße Im Vogelsang und gehen den Fußweg, der schon bald zu einem Waldweg wird, weiter geradeaus. Ungeachtet der abzweigenden Wege kommen wir am St.-Georgs-Brunnen (20 Minuten) vorbei, passieren eine Kreuzung und gehen nun in Richtung Franzosenkopf weiter.

Nach 1 Stunde Gesamtgehzeit kommen wir zu einer Gabelung, an der wir uns rechts halten und dabei auf einen schmalen Waldweg wechseln. Schon bald stoßen wir auf einen Weg in seiner Kurve, halten uns hier links auf den bergan führenden Ast, der nach kurzer Zeit erst flacher, dann sogar eben wird. Auf diesem Areal stoßen wir auf eine große Wegkreuzung mit Wegweiser, der uns unseren Etappenbeginn markiert: wir sind an der Schutzhütte Kölsch Wiese (1:25 Std; 3,8 Km). Der Weg führt uns geradeaus an der Schutzhütte vorbei und bringt uns nach wenigen Metern zu einer Gabelung, die ebenfalls mit einem Wegweiser versehen ist. Links abbiegend, endlich bergab, stoßen wir auf einen Weg in seiner Kurve, dem wir geradeaus folgen. Ungeachtet der nun abzweigenden Wege wandern wir erst mal immer geradeaus bis das wir zu einer weiteren Gabelung gelangen. Hier biegen wir rechts ab und folgen dem Waldweg. Schon bald tauchen vor uns die Dächer der Gerhardshöfe auf, die wir auch nach wenigen Metern erreichen.

www.wandern-ohne-auto

Kurzbeschreibung:

Länge: 22 Km, Zeit: ca. 6 3/4 Std

Bewertung: ****

Markierung: Rheinburgenweg

Einkehrmöglichkeiten:

Haus Waldfrieden, Schweitzer Haus, Burg Rheinstein, Forsthaus Jägerhaus, Forsthaus Heiligkreuz

Verkehrsverbindungen:

Koblenz Hbf – Trechtingshausen Bhf Bahn
Bingen Bhf – Koblenz Hbf Bahn



Der Eselspfad ist leicht ausgesetzt

Unsere Tour:

Hinfahrt

07:53 Uhr Koblenz Hbf

08:40 Uhr Trechtingshausen Bhf

08:40 Uhr Trechtingshausen Bhf

10:05 Uhr Kölsch Wiese

Etappenbeginn

10:50 Uhr Haus Waldfrieden

11:00 Uhr Eselspfad

12:20 Uhr Burg Rheinstein

12:45 Uhr Schweitzer Haus

14:10 Uhr Pause

14:35 Uhr Morgenbachhütte

15:00 Uhr Steckeschläferklamm

15:30 Uhr Villa Rustica

16:15 Uhr Schutzhütte Prinzenkopf

16:30 Uhr Jugendherberge

16:45 Uhr Bingen Bhf

Rückfahrt

17:15 Uhr Bingen Bhf

18:07 Uhr Koblenz Hbf

Wir queren den Hof und sind nach 2:10 Std und 6,8 Km beim Ausflugslokal Haus Waldfrieden angekommen. Der Wegweiser zeigt uns den Weg bergab auf einem schmalen Schotterweg an den Pferdekoppeln der Gerhardshöfe vorbei in Richtung Burg Rheinstein und Morgenbachtal. Hinter einer Rechtskurve überqueren wir den Morgenbach und stoßen auf einen Weg als T-Kreuzung. Dem hier stehenden Wegweiser folgen wir nun bergab in Richtung Bingen durch das idyllisch gelegene Morgenbachtal. Der Soonwaldsteig ist nun ebenfalls unser Begleiter.

Der nächste Wegweiser markiert uns den Beginn des Eselspfades (2:50 Std; 9 Km). Der Pfad, der von links hochkommt, ist ein Rheinburgenweg-Zubringer aus Trechtingshausen. Abgesehen von dem anstrengenden Anstieg zu Beginn, würde man einen schönen Teil der Wanderung verpassen, wenn man die kurze Variante wählen würde. Wir aber folgen nun dem Eselspfad nach rechts über eine kurze Treppe, die schon bald endet. Wir werden weiterhin auf einem schmalen Pfad steil bergan geführt. Es folgt ein felsdurchsetztes Wegstück, das mit einem Drahtseil gesichert ist. Bei Nässe ist diese Sicherung eine angenehme Hilfe.

Nach einigen Metern kommen wir zu einem kleinen von links kommenden Abzweig, der zu einem schönen Aussichtspunkt führt. Wir genießen den Blick auf den Rhein und auf die vor uns liegende Burg Reichenstein. Anschließend gehen wir weiter auf unserem Weg, stoßen auf einen Weg in seiner Linkskurve und gehen auf dem Eselspfad weiter in Richtung der Burg Rheinstein und dem Schweitzer Haus. Ein Stück Forstweg etwas bergab gehend, kommen wir zu einer kleinen Gabelung, an der wir links abbiegen und auf dem, nun wieder schmalen Weg, in Kehren bergab, erst an einem Aussichtspunkt vorbei und dann zur Burg Rheinstein wandern.

Wir stoßen auf einen Weg als T-Kreuzung, der seitlich durch ein Gelände begrenzt ist, halten uns anschließend rechts, da wir heute nicht vorhaben, die Burg zu besichtigen. Außerhalb der Burgmauer, vorbei an der schönen Außenterrasse des ansässigen Lokals, kommen wir nach wenigen Metern zu einem vorgelagerten Wachturm (3:40 Std; 11 Km), der zur Burg gehört. Diesen Turm kann man betreten und so den schönen Blick auf die Burg und den gegenüberliegenden Ort Assmannshausen genießen. Ebenfalls kann man jetzt auch schon den Ort Bingen, dem Ende unserer Wanderung, sehen.

Auf einem schmalen Steig geht es anschließend nun wieder leicht bergan, bis das wir zu einer Gabelung kommen. Links geht es zum Parkplatz Zollhof. Wir aber gehen auf dem Waldweg weiter geradeaus. Wenige Meter weiter kommen wir zu dem Gelände der Waldgaststätte Schweitzer Haus (4:05 Std; 12,10 Km). Im Sommer kann man hier den Biergarten mit seinen großen Schattenspendenden Bäumen genießen. Gratis dazu gibt es die Aussicht.

Nach einer Pause gehen wir zurück auf den Waldweg und halten uns in Richtung des Forsthauses Jägerhaus. Es trennen sich hier der Soonwaldsteig und der Rheinburgenweg, die beide nach Bingen führen. Der Soonwaldsteig braucht hierfür 6 Km, während der Rheinburgenweg 10 Km braucht. Da wir ja den Rheinburgenweg erwandern, folgen wir auch jetzt seiner Markierung.

Zunächst geht es also wieder bergan, bis das wir eine Kreuzung mit einem Wegweiser passieren. Immer weiter geradeaus gehend, mal bergan, mal bergab kommen wir an der Morgenbachschutzhütte (4:30 Std; 13,8 Km) vorbei. Etwas weiter stoßen wir auf einen Weg als T-Kreuzung, an der wir links abbiegen. Nun begleitet uns auch der Soonwaldsteig wieder, der von unten hochkommt. Den Forstweg gehen wir nun ungeachtet der abzweigenden Wege vorerst immer geradeaus bis zu einer Wegkreuzung (4:55 Std), die mit einigen Bänken und einem Wegweiser versehen ist. Nach rechts weist der Wegweiser zum Forsthaus Jägerhaus, welches nach wenigen Metern zu erreichen ist.



Schon bald trifft der Rheinburgenweg auf den Soonwaldsteig



Blick auf Burg Reichenstein



Bald ist die Waldgaststätte Schweitzerhaus erreicht

Schutzhütte: Kölsch Wiese,
Morgenbachhütte, Prinzenkopf

Nach links, wir verlassen wieder den Soonwaldsteig, beginnt die Stekeschlääferklamm. 66 Gesichter sind hier in der Klamm in den Bäumen eingearbeitet worden. Kinder kann man hier gut damit beschäftigen, die ungewöhnlichen Kunstwerke zu entdecken und am Ende festzustellen, wer die meisten entdeckt hat. Einige Stege müssen überquert werden, aber man wird hier nicht vor großen Problemen gestellt. Am Ende der Klamm müssen wir erst eine Straße, dann einen Parkplatz queren. Immer weiter geradeaus auf dem Forstweg kommen wir an einem linksseitig gelegenen Feuchtbiotop vorbei.

Etwas später überqueren wir erneut eine Straße und gehen dann weiter geradeaus auf dem Forstweg zur Villa Rustica (5:25 Std; 17,6 Km). Archäologische Ausgrabungen haben hier die Grundmauern eines römischen Gutshauses aus der Zeit 200 – 400 n. Chr. freigelegt. Ein schön angelegter Rastplatz gehört dazu. Weiter geradeaus wandern wir nun auf unserem Weg weiter, der jetzt auch vom Binger Erlebnispfad begleitet wird. Viele Informationstafeln säumen unseren Weg. Nach einiger Zeit kommen wir zu einer Abzweigung, die nach links bergab führt. Eine Hängebrücke quert eine kleine Schlucht und führt dann nach wenigen Metern zu dem Forsthaus Heiligkreuz.

Wir aber gehen weiter geradeaus, stoßen auf einen Weg in seiner Kurve, halten uns hier auf dem linken Ast, der auf Schotter bergab führt. Nach der Überquerung einer schmalen Fahrstraße gehen wir geradeaus in die gegenüberliegende Fahrstraße, die ebenfalls schmal ist. Einige Meter weiter zweigt nach rechts ein Fußweg ab, der aber parallel zur Fahrstraße führt. Der Fußweg gabelt sich, wir wählen hier den rechten Ast, der aber auch gleich wieder parallel zur Straße führt. Geradeaus würden wir zu einem weiteren Aussichtspunkt geführt.

Wir gehen auf unseren Weg weiter und gelangen zur Schutzhütte Prinzenkopf (6:10 Std; 20,5 Km). Wir finden hier einen großzügig angelegten Rastplatz mitten im Wald. Wir queren diesen Rastplatz, biegen rechts ab und verlassen wieder einmal den Soonwaldsteig. Nach einigen Metern stoßen wir wieder auf die Fahrstraße und biegen hier nach links ab. Erneut stoßen wir auf die Straße, die wir weiter geradeaus bergab gehen. Ein paar Meter weiter biegt nach links, kurz hinter einem Denkmal, ein schmaler Stufenpfad steil bergab ab, dem wir folgen. Nach kurzer Zeit geht es ohne Stufen, aber immer noch steil, weiter bis zu einer T-Kreuzung, an der wir rechts abbiegen. In Kehren werden wir nun hinab geführt.

An der nächsten Gabelung mit Wegweiser gehen wir, da wir diesen Abschnitt kennen, zunächst geradeaus in Richtung der Jugendherberge. Nach einigen Metern stoßen wir auf eine Schutzhütte, die uns scheinbar den Weg versperrt. Wir umrunden diese und kommen zu dem Parkplatz der Jugendherberge (6:25 Std; 21,3 Km). Der schöne Blick, der sich uns hier bietet, entschädigt die paar Meter Umweg, die wir wissentlich gemacht haben. Unter uns sehen wir den Bahnhof von Bingen. Dahinter fließt der Rhein, an dessen Ufer sich das Gelände der Landesgartenschau von 2008 erstreckt.

Wir nehmen wieder Kurs auf die Schutzhütte und gehen zurück bis zur Gabelung. Hier halten wir uns auf den rechten bergab führenden schmalen Pfad, der uns in Serpentina zur B 9 bringt. Hier halten wir uns rechts und kommen nach wenigen Metern zum Binger Lochstollen. Am Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde hier Erz abgebaut.

Leider haben wir, seitdem wir an der B 9 entlang gehen, keine Markierung mehr gesehen. Nach der baldigen Querung der B9 biegen wir auf eine nach links spitzwinklig abzweigende Treppe um zur Brücke zu kommen, die die Gleise überquert. Hier oben an der Treppe sehen wir auch wieder unsere Markierung. Nach der Überquerung der Gleise zweigt nach links eine Treppe ab, die uns zum Bahnhof von Bingen bringt (6:40 Std; 22,2 Km). Nicht nur unsere Etappe hat hier ein Ende, auch der Rheinburgenweg zeigt seine letzte Markierung.

Wenn man noch Zeit hat, lohnt es sich noch durch Bingen zu laufen. Das Gelände der Landesgartenschau bietet einen würdigen Abschluss, aber auch eine Überfahrt mit der Fähre nach Rüdesheim ist ein schöner Abschluss der zum großen Teil schönen, aber auch anstrengenden Streckenwanderung



Blick auf des Binger Loch im Herbst



Am Eingang der Stekeschlääferklamm begrüßt uns ein Wurzelmann



Die Stekeschlääferklamm ist über Holzstege erschlossen

Tipp: Es gibt einige sehenswerte Attraktionen auf dieser Etappe, die sicherlich auch den etwas größeren Kindern Spaß machen: die Stekeschlääferklamm, Villa Rustica und die Hängebrücke.

Interessantes zum Schluss:

1. Die Burg Rheinstein ist eine Höhenburg, die auf einen 90 Meter hohen Felsporn erbaut worden ist. Durch die terrassenartige Anlage ähnelt die Burg aber einer Hangburg. Es war die erste Rheinburg, die nach ihrer Zerstörung im Zuge der Rheinromantik wieder aufgebaut worden ist. Heute ist sie im Privatbesitz und lässt sich zu den Öffnungszeiten gegen Eintritt erkunden. Sehenswert sind die rekonstruierten Architekturmalereien und die restaurierten Glasfenster.
2. Schon vor den Römern gab es im Bereich des heutigen Bingen eine keltische Siedlung. Einige interessante Sehenswürdigkeiten hat die Stadt zu bieten, unter anderem den Binger Mäuseturm, hier soll der Mainzer Erzbischoff Hatto II von Mäusen zerfressen wurde, da er den Armen den Zutritt zu seinen gefüllten Kornkammern verwehrt hatte.



Blick auf Bingen



Fazit:

Die Abschlussetappe wartet nochmal mit einigen interessanten Höhepunkten auf. Der letzte Abschnitt gibt einem die Möglichkeit über die Wanderung zu reflektieren. Alles in allem ist der Rheinburgenweg eine gelungene Streckenwanderung, die allerdings im ersten Drittel einige Schwachstellen aufweist..

Trechtlingshausen - Bingen

